

Vorschläge nicht auf die lange Bank schieben

Dem Betriebsfremden wird in unserer Wäscherei im Dienstleistungskombinat Frankfurt (Oder) mehrere auffallen. Zuerst wird er sehen, daß die Kolleginnen mit großem Fleiß in der Sortiererei, in den Waschräumen, an den Trockengeräten, an der Mangel, in der Bügelei und in der Expedition tätig sind.

Auch die zwei Urkunden fallen ins Auge, die Anerkennung für die fleißige Arbeit sind. Sie weisen die Frauen und Mädchen der Wäscherei als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aus.

Die Tafel im ersten Stock ist gleichfalls nicht zu übersehen. Sie gibt über den täglichen Stand der Planerfüllung Auskunft. Von den Ziffern ist allerdings nicht abzulesen, daß es Schwierigkeiten gibt, stets einwandfreie Qualitätsarbeit zu leisten und die Lieferzeiten einzuhalten. Dadurch wird aber die Planerfüllung mitunter erschwert.

Wie die Mitglieder der Parteiorganisation und die Kolleginnen arbeiten, um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, dazu vor allem wollen wir hier einiges sagen.

Die ganze Belegschaft in der Wäscherei empfindet einen Widerspruch, wenn sie ihre Arbeit betrachtet. Auf der einen Seite ist viel Initiative und Fleiß festzustellen. Auf der anderen Seite läuft nicht alles so, wie es sein müßte und den Forderungen der Bevölkerung entspricht. Es ist

dies das Problem, das alle am meisten bewegt. Vor allem auch deshalb, weil die Aufgaben größer werden, weil die Wäscherei bis 1975 den Anteil der Haushaltswäsche auf 134 Prozent steigern soll.

Bei den Beratungen in den Gewerkschaftsgruppen zum Wettbewerb wurde von dieser hohen Aufgabenstellung ausgegangen und festgelegt: tägliche Planerfüllung, Verkürzung der Lieferzeiten für Haushaltswäsche, damit höherer Ausstoß, Verbesserung der Qualität. Am guten Willen der Arbeiterinnen in der Wäscherei, Qualitätsarbeit zu leisten und dadurch vor allem den werktätigen Frauen und Müttern soweit wie möglich die Hausarbeit zu erleichtern und ihnen das Leben angenehmer und leichter zu machen, fehlt es also nicht.

Doch mit dem Willen allein ist es nicht getan. In der Parteiorganisation warfen wir die Frage auf, wie das gute Wollen verwirklicht werden kann.

Mit Sachkunde diskutiert

In den Diskussionen dazu gingen wir Genossen vom Ziel der sozialistischen Produktion aus, wie es in der Hauptaufgabe formuliert ist. Wir betonten die Verantwortung, die den Dienstleistungseinrichtungen bei der weiteren Erhöhung des Lebensniveaus der Menschen zukommt. Wir

Öffentlichkeitsarbeit wirkt sich positiv auf die Bewußtseinsentwicklung der Bürger unseres Kreises aus. Das Verständnis für die Politik unserer Partei und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit wächst.

Die operativen Anleitungen der Parteileitungen durch das Sekretariat unserer Kreisleitung, die monatlichen Zusammenkünfte aller Parteisekretäre und Beauf-

tragen für die Grundorganisationen sowie die anschließenden Beratungen in differenzierten Seminaren gehören schon seit langem zum System der Anleitung der Kreisleitung. Besonders wertvoll für die Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisationen ist der Erfahrungsaustausch. Gute Beispiele werden auf diese Weise sofort verallgemeinert. Die Arbeit mit konkreten, abrechenbaren Parteaufträgen, die Vorbereitung und Durchführung des Parteilehrjahres, die Arbeit mit den Kandi-

daten und die zielgerichtete Gewinnung der besten Arbeiter und Genossenschaftsbauern als Kandidaten für unsere Partei wird dadurch eng verbunden mit dem täglichen Kampf um die Planerfüllung.

Für eine besonders wirksame und konkrete Form der Anleitung der Parteileitungen halten wir Berichterstattungen vor dem Sekretariat sowie Aussprachen, die Arbeitsgruppen des Sekretariats der Kreisleitung mit den Parteileitungen der Grundorganisationen führen. Das Gespräch

DER LESENER HAT DAS WORT